Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 27. Januar 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 43-44

Stand: 07.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

27. Januar, 8.00 Uhr, fünf Firmlinge in der unteren Hauskapelle, darunter Mutter und Sohn, - Convertiten, *[Über der Zeile: „*Pullach*“]*, deren Patin Frau General Dietrich.

Professor Busch redet eine Stunde lang über seine Kunstabsicht und fragt dann am Schluß: Ob er vielleicht einmal kommen und darüber Vortrag halten dürfe! Das Geschäftliche sei Nebensache, das Religiöse müsse in den Vordergrund treten. Jetzt, wo die Kunstbestellung im Allgemeinen zurückgehen werde, werden sich viele wieder zur christlichen Kunst herandrängen. Er habe 25 Künstler durch Unterschrift gesammelt, die wirklich religiös seien. Nun sollten Vorträge gehalten werden – aber nur über das Religiöse, nicht über das Künstlerische, freilich von einem kunstgeschichtlich Gebildeten und poetisch gewandten Theologen. Er wisse noch niemanden. Als ich von Hartig und der Kongregation spreche: Er wisse bereits davon, glaube aber nicht, daß die Künstler dafür zu haben seien. Die seien begeistert gewesen über einen Vortrag über Taufsteine und dann ein Ausschreiben darüber, dann aber abgefallen, als Vortrag über Grabsteine und Ausschreiben. Er will mit den kirchlichen Stellen Fühlung haben – Ich erwidere, der Generalvicar ist ja bei Ihnen. Ich werde nicht klug, was er eigentlich wollte, ob Vortrag oder was. Ich wünsche ihm für seine Ziele schöne Erfolge.

// Seite 44

Baron Pfetten: Dankt für die schöne Feier von gestern. Ich war erfreut über die vielen Kommunikanten. Die Nachmittagsversammlung ging auch gut, obwohl allerlei Gegensätze. Ob Gleichberechtigung der Frauen? Er selber dagegen, er wird aber nicht aufhalten. Die Dame, die heiratet, wird, weil Namensänderung, ausscheiden und dann wieder eintreten können.

15.30 Uhr, Sankt Johann, Priesterkongregation. Der Gerechte lebt aus dem Glauben des zweiten Glaubensartikels. Menschwerdung und Dreifaltigkeit.

Ein Arbeiter <*Hutter*> schreibt: Er will mir einen Plan vortragen, den unglücklichen Kaiser zu retten. Was ihm bevorstehe, sei klar. Noch wäre es höchste Zeit.

[Nicht lesbar] 27.1.19

> sp. Die Demonstration von der Garnison München, die für heute Nachmittag geplant war, kam nicht zur Ausführung. In einer vormittags abgehaltenen Sitzung der Kasernenräte war beschlossen worden, von einer Demonstration abzusehen, da sich der anwesende Kriegsminister Roßhaupter bereit erklärte, den größten Teil der

Forderungen der Soldaten anzunehmen und die Frage der Entfernung mißliebiger Offiziere im Ministerrat zu behandeln.

[Einfügung ohne Quellenangabe]

Staatszeitung, 28.1.19

aufgehängt

Le journal socialiste indépendant Freiheit convie les travailleurs à la grève générale. – Une dépêche de Munich aux Central News, et reproduite par les Daily News du 6 janvier, annonce que l'archevèque aurais été pendu avec une corde servant à sonner les cloches de la cathédrale. Le décret aurait été rendu par le nouveau groupe des *[Nicht lesbar]* spartaciens qui s'institule »Communistes«. *[Franz. „Die unabhängig-sozialdemokratische Parteizeitung Freiheit fordert die Arbeiter zum Generalstreik auf. Eine Meldung aus München in den Central News, und wiedergegeben durch die Daily News am 6. Januar, gibt bekannt, dass der Erzbischof mit einem Seil, mit dem man die Glocken der Kathedrale läutet, aufgehängt wurde. Die Verordnung sei von der neuen Gruppe der (...) Spartakisten erlassen worden, die sich den Titel "Kommunisten" geben.“]*

[Einfügung ohne Quellenangabe]

Am 27. Januar abends 19.00 Uhr, aus der Staatszeitung die Verordnung: Religionsunterricht, Wahlfach. Noch am Abend Telegramm an alle Bischöfe und dann an Hirtenbrief gearbeitet über Herodesverordnung des Ministers Hoffmann.